

# Die Gefährdungs- und Potentialanalyse

Anna Maier

**Modul 2:** Entwicklung eines Schutzkonzeptes

**Lerneinheit 2:** Was ist eine Gefährdungs- und Potentialanalyse und warum sollte sie als erster Schritt durchgeführt werden?

# Inhalt

Gefährdungsanalyse.....	2
Potentialanalyse.....	2
Risiken für (sexualisierte) Gewalt in ehrenamtlichen Organisationen .....	3
Literatur.....	5

Die Ebene Analyse, die wir bereits in Lerneinheit 2.1 kennengelernt haben, setzt sich aus einer Gefährdungs- und einer Potentialanalyse zusammen. Sie steht am Anfang der Erstellung eines Schutzkonzeptes und kann zu einer Enttabuisierung der Thematik, einer Sensibilisierung und Begriffsschärfung führen (Owczarzak, 2022).



## Gefährdungsanalyse

Die systematische Identifizierung institutioneller Risikofaktoren für (sexualisierte) Gewalt.

Fragen dabei sind:

- ▶ Welche Orte können für (sexualisierte) Gewalt genutzt werden?
- ▶ Welche Gelegenheiten bieten sich, sich Kindern/Jugendlichen anzunähern?
- ▶ Welche Möglichkeiten bieten sich im institutionellen Setting, um mit Kindern allein zu sein?



## Potentialanalyse

Analyse bereits bestehender Strukturen und Maßnahmen der Organisation zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt.

Gerade im Rahmen dieser Gefährdungs- und Potentialanalysen sind die Einschätzungen, Vorstellungen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen unverzichtbar. Sind in der Vergangenheit bereits Fälle von (sexualisierter) Gewalt in der Organisation bekannt geworden, sollte eine Aufarbeitung der Vorfälle in die Gefährdungs- und Potentialanalyse einfließen. Die Ergebnisse dieser Analyse zeigen, welche konzeptionellen und strukturellen Verbesserungen in der Einrichtung im Sinne des Kinderschutzes noch erforderlich sind und worauf aufgebaut werden kann.

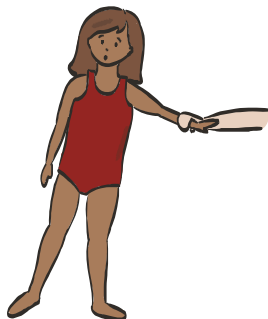
Basierend auf den Ergebnissen der Gefährdungs- und Potentialanalyse können dann die Bestandteile eines Schutzkonzeptes der Ebenen Prävention, Intervention und Aufarbeitung (siehe Lerneinheit 2.1) umgesetzt und ein Schutzkonzept aufgebaut werden. Bereits die Durchführung einer Gefährdungs- und Potentialanalyse kann eine große präventive Wirkung entfalten, da mit ihr bereits ein institutionelles Bewusstsein für das Thema Kinderschutz geschaffen werden kann (Fegert et al., 2018; Fegert et al., 2020; Hoffmann et al., 2022; Kölch & Fegert, 2018; UBSKM, o.J.; Wolff et al., 2018). Eine bewährte Methode der Analyse von Gefährdungen und Potentialen in Institutionen ist die Strengths(S)-Weaknesses(W)-Opportunities(O)-Threats(T)-

Analyse. Wie diese genau funktioniert lernt Ihr im Video dieser Lerneinheit und in der Präsentation im Downloadbereich.

## Risiken für (sexualisierte) Gewalt in ehrenamtlichen Organisationen

Sexualisierte Gewalt kann in Organisationen in verschiedenen Ebenen auftreten. Es gibt Risikofaktoren, die von oben vorgegeben sind wie z. B. die Personalauswahl der (ehren-/hauptamtlichen) Mitarbeitenden, Gestaltung der Einrichtungen, Rahmenkonzepte der Arbeit, die Fehlerkultur und die Etablierung von Ansprech- und Beschwerdestellen. Andere Risiken betreffen die Ehren-/Hauptamtlichen selbst, deren privaten Hintergrund und Umgang miteinander. Zuletzt gibt es auch Risiken auf der pädagogischen Ebene, also wie wird mit dem Thema Sexualität umgegangen, gibt es Machtbeziehungen und können alle Kinder und Jugendliche sich beteiligen.

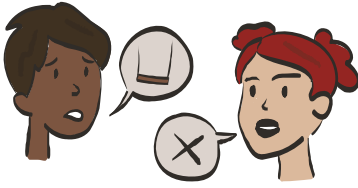
Insgesamt geht man davon aus, dass das Risiko für die Verletzung von Rechten erhöht ist, wenn in einer Institution...



► ...Menschen nicht die Wahl haben, ob sie sich in bestimmten Situationen befinden wollen (Choice). Beispiel: Esma wird auf der Jugendfreizeit dazu gezwungen beim Baden mitzumachen, obwohl sie das eigentlich nicht möchte.



► ...Menschen ihre Interessen nicht immer deutlich machen können (Voice). Beispiel: Für Johann gibt es keine Möglichkeit sich an seinen Rudertrainer zu wenden und ihm zu sagen, dass ihn die anderen im Team piesacken, weil der Trainer sich nicht die Zeit für ein Gespräch nehmen will.



► ...Menschen nicht immer einen Ausweg haben, um aus Situationen treten zu können (Exit). Bojan hat sich bei der Freizeit der Zirkusjugend für den Workshop „Trapeztanz“ angemeldet. Er merkt nach kurzer Zeit, dass ihm das zu körperlich ist. Als er seine Leiterin daraufhin bittet, etwas anderes machen zu dürfen, sagt diese, dass das nicht gehe, weil er sich nun mal dazu entschlossen habe und die Gruppe sonst zu klein sei.



Es ist zu beachten allen Ehren- und Hauptamtlichen in Organisationen bewusst zu machen, dass alle Kinder und Jugendliche (und auch andere Personen) jederzeit die Möglichkeit zu Choice, Voice und Exit haben sollten (Bange, 2018).

In Lerneinheit 3.1 wird nochmals detailliert auf Risiko- und Schutzfaktoren im Zusammenhang mit (sexualisierter) Gewalt eingegangen

## Reflexion



In den letzten Jahren wurden in vielen Institutionen Veränderungen in Bezug auf das Thema Prävention von (sexualisierter) Gewalt angestoßen. Bitte mache dir Gedanken zu den folgenden Fragen und notiere dir die Antworten.

- Welche Auswirkungen haben diese Dynamiken auf Deine Organisation?
- Was hat sich in Deiner Organisation und auch bei dir selbst in Bezug auf das Thema verändert?
- Welche Gedanken und Gefühle hast Du angesichts des Vorhabens Deine Organisation im Sinne eines verbesserten Kinderschutzes aufzustellen?

Im Fachbuch „Schutz vor sexueller Gewalt und Übergriffen in Institutionen“ findet Ihr in Lerneinheit 10 „Gefährdungsanalysen in Organisationen“ viele hilfreiche Methoden wie eine Gefährdungsanalyse effektiv und kreativ durchgeführt werden kann. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-57360-0>

## Literatur

- Bange, D. (2018). Risiko- und Schutzfaktoren in Einrichtungen. In Fegert, J.M., Kölch, M., König, E., Harsch, D., Witte, S., Hoffmann, U. (Hg.) Schutz vor sexueller Gewalt und Übergriffen in Institutionen: Für die Leitungspraxis in Gesundheitswesen, Jugendhilfe und Schule (S.91-105). Springer.
- Fegert, J.M., Kölch, M. & Kliemann, A. (2018). Kinderschutz in Institutionen – eine Einführung. In Fegert, J.M., Kölch, M., König, E., Harsch, D., Witte, S., Hoffmann, U. (Hg.) Schutz vor sexueller Gewalt und Übergriffen in Institutionen: Für die Leitungspraxis in Gesundheitswesen, Jugendhilfe und Schule (S.3-9). Springer.
- Fegert, J.M., Hoffmann, U., König E. (2020). Institutionelle Schutzkonzepte zur Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs. In Kölch, M., Rassenhofer, M., Fegert, J.M. (Hg.) *Klinikmanual Kinder- und Jugendpsychiatrie und-psychotherapie* (S.669-682). Springer.
- Hoffmann, U., Fegert, J.M., König, E., Maier, A., Herberhold, M. (2021). Entwicklung von Schutzkonzepten gegen (sexuelle) Gewalt im medizinisch-therapeutischen Bereich. *Kindheit und Entwicklung*. 30(4), 227-235, <https://doi.org/10.1026/0942-5403/a000356>.
- Kölch, M. & Fegert, J.M. (2018). Herausforderungen für Leitungskräfte beim Kinderschutz in Institutionen. In Fegert, J.M., Kölch, M., König, E., Harsch, D., Witte, S., Hoffmann, U. (Hg.) Schutz vor sexueller Gewalt und Übergriffen in Institutionen: Für die Leitungspraxis in Gesundheitswesen, Jugendhilfe und Schule (S.11-18). Springer.
- Owczarak, M. (2022). *Schweigen schützt die Falschen – Präventions- und Interventionskonzept zum Schutz vor interpersoneller Gewalt im Sport*. Westfalen Sport-Stiftung.
- Wolff, M., Oppermann, C., Schröer, W. & Winter, V. (2018). Gefährdungsanalyse in Organisationen. In Fegert, J.M., Kölch, M., König, E., Harsch, D., Witte, S., Hoffmann, U. (Hg.) Schutz vor sexueller Gewalt und Übergriffen in Institutionen: Für die Leitungspraxis in Gesundheitswesen, Jugendhilfe und Schule (S.107-116). Springer.